

Jahresbericht 2006

Liebe EFS-Frauen

Im Rückblick ähneln sich die EFS-Jahre eigentlich sehr. Sitzungen, Treffen, Besprechungen folgen sich in mehr oder weniger dichter Folge. Meine Arbeit in der Verbandsleitung bleibt sich auch ungefähr gleich: vorbereiten, leiten, diskutieren, bereinigen, schreiben, durchlesen, kommentieren, überprüfen und kontrollieren. Und doch: Die Arbeit im EFS bleibt nach wie vor spannend. Warum eigentlich?

Für mich ist es klar. Erstens: Manche Themen kommen zwar immer wieder auf die Tagesordnung – interessant und herausfordernd ist es aber, abweichende Nuancen und neue Vorschläge in die Überlegungen einzubeziehen und den EFS erneut zu positionieren.

Zweitens: Die Arbeit ändert sich ziemlich stark, wenn neue Frauen im Vorstand, in Kommissionen und Arbeitsgruppen mitarbeiten und mitbestimmen. Eine ganz neue Dynamik ergab sich im Jahr 2006 durch den Wechsel auf der Geschäftsstelle und der Informationsstelle. Zwar mussten wir uns von Esther Matthys und Barbara Helg verabschieden. Erfreulicherweise haben sich aber ihre Nachfolgerinnen Cornelia Jansen und Kathrine Schwab-Ganser in rekordverdächtiger Zeit bestens eingearbeitet.

Ursula Angst-Vonwiller, Präsidentin

Ein Jahr der weit reichenden Beschlüsse

Jahresbericht über die Arbeit im Zentralvorstand (ZV)

Ziele

Jedes Jahr verschickt der Evangelische Frauenbund der Schweiz EFS den Mitgliedern das Prospekt-Beilageblatt mit Jahresprogramm und Schwerpunktthemen. So können alle Interessierten laufend überprüfen, ob die Ziele erreicht werden.

DV 2006

Am 29. April 2006 fand im Kirchgemeindehaus Lukas in Luzern die Delegiertenversammlung statt. Nach intensiven Diskussionen verwarfen die Anwesenden den Antrag der Aargauischen Evangelischen Frauenhilfe, die Amtszeitbeschränkungen für Mitglieder von Zentralvorstand und Präsidium aufzuheben. Damit war klar, dass 2007 das Präsidium des EFS neu zu bestellen ist. Die vorgeschlagene Erhöhung der Mitgliederbeiträge nahmen die Anwesenden an. Aus Zeitgründen musste die Versammlung die vorgesehene Statutenrevision auf die DV 2007 verschieben.

Am Nachmittag diskutierten Martin Schläpfer (Migros), Monika Stocker (Sozialvorsteherin Stadt Zürich), Christoph Stückelberger (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) und Erika Trepp (Gewerkschaft Unia) den Einfluss von Billigprodukten auf von *Neuer Armut* Betroffene.

Faktenblätter

Im Juni erschien das Faktenblatt *Familie und Beruf vereinbaren*.

Zwei EFS aktuell erläuterten die Argumente des EFS-Zentralvorstandes zu Themen von nationalen Abstimmungen. Eines richtete sich gegen das *revidierte Asylgesetz* und das neue *Ausländergesetz*. Beide Vorlagen wurden leider angenommen. Das andere Faktenblatt brachte Gründe für ein Ja zum neuen *Familienzulagengesetz*. Hier war eine klare Zustimmung verdienter Lohn.

Mit einer Grundsatzdebatte über Globalisierungsfragen beendete der Zentralvorstand die Arbeit am Faktenblatt *Frauen und Globalisierung – Denkanstösse*. Es erscheint Anfang 2007 zusammen mit dem Faktenblatt *Frauen wählen Frauen*, das grundsätzliche Fragen zu den National- und Ständeratswahlen beantwortet.

Finanzen

Bis im Oktober glaubte der ZV, mit dem EFS finanziell gut unterwegs zu sein. Da aber die Kollekten für den Fonds für Frauenarbeit SEK stark zurückgehen, erhält der EFS ab 2007 massiv weniger Geld. Die EFS-Verbandsleitung beantragte der zuständigen Kommission, den Abbau in mehreren Schritten vorzunehmen – mit Erfolg. Die dritte EFS-Präsidentinnenkonferenz und das zweite Treffen mit interessierten französischsprachigen Einzelmitgliedern standen im Zeichen der dringend nötigen Sparmassnahmen. Die Anwesenden einigten sich, an der politischen Arbeit des EFS festzuhalten, in Zukunft auf zweitägige Delegiertenversammlungen zu verzichten und die französischsprachige Zeitschrift *approches* 2007 einzustellen. Der ZV beschloss in der folgenden Grundsatzdiskussion, die Empfehlungen umzusetzen.

Stellungnahmen und Lobbying

Teil der politischen Arbeit des EFS sind die Vernehmlassungen zu Gesetzesvorschlägen des Bundesrates. Als Vorbereitung zur *Vernehmlassung über die Forschung am Menschen* lud der ZV den Ethikexperten Dr. Klaus Peter Rippe zu einer Grundsatzdiskussion ein.

Nach Möglichkeit arbeitet der EFS mit andern Frauendachverbänden zusammen und orientiert sich an der Arbeit der eidgenössischen Kommission für Frauenfragen.

Bei frauenrelevanten Geschäften des Parlamentes nimmt der EFS mit Briefen an die Räte direkten Einfluss – im Fall der *Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung* mit Erfolg.

Ressorts

Der ZV beschloss, ein neues Ressort *Generationen* zu schaffen. ZV-Mitglieder beschäftigen sich da mit Themen wie Frau und Familie, Generationenvertrag, Alter, Gesellschaft.

Geschäftsstelle

Am 1. Mai ging Esther Matthys nach fast elf EFS-Jahren in Pension. In gewohnt souveräner Art hatte sie zuvor ihre Nachfolgerin Cornelia Jansen bestens eingearbeitet. Auch die neue Informationsbeauftragte Kathrine Schwab-Ganser fand sich als Nachfolgerin von Barbara Helg ab Oktober in erstaunlich kurzer Zeit in den Abläufen und Themen des EFS gut zurecht.

Zentralvorstand

2006 arbeiteten vier Frauen als Schnuppermitglieder im ZV mit. Zwei stellen sich an der nächsten DV zur Wahl.

Ursula Angst-Vonwiller, Präsidentin

Aus der Arbeit der Ressorts

Die Ressorts sind verantwortlich für ein bestimmtes Arbeitsgebiet des EFS. Sie haben den Auftrag, wichtige Informationen an den Zentralvorstand weiterzuleiten und Vorschläge für Diskussionen und Aktionen zu machen.

Ressort Staat

Der EFS befürwortete im März 2006 den Beitritt der Schweiz zum *Fakultativprotokoll zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)*. Im Mai äusserte er sich detailliert zum *Entwurf der Vorlage über die Forschung am Menschen*. Er verlangte vor allem, dass der Schutz der Menschenwürde Vorrang habe vor der Forschungsfreiheit und dass es keinen Zwang zur Teilnahme an Forschungsversuchen geben dürfe.

2006 hat sich der EFS bei zwei eidgenössischen Abstimmungen engagiert. Er setzte sich dezidiert gegen das neue *Ausländergesetz* und die *Gesetzesänderung im Asylwesen* ein, leider vergeblich. Erfolg verzeichnete er mit dem Einsatz für das *Familienzulagengesetz*. cve

Ressort Theologie

Die *Bibel in gerechter Sprache* ist erschienen. Der EFS freut sich über die neue Bibel. Die Impulse, welche von den neu formulierten altbekannten Texten ausgehen, regen zu erneutem Lesen und Überdenken an. Diese Texte werden auch in Zukunft in die Arbeit des EFS einfließen. Dies werden auch die vielfältigen Anregungen von der 7. Generalversammlung des Ökumenischen Forums Christlicher Frauen in Europa tun, welche im August in Murten stattgefunden hat und vom EFS mitgetragen wurde. Einzelne Projekte brauchen einen langen Atem, so dauert die Arbeit an einem feministischen Blick auf Mission noch an. fo

Ressort Frieden

Durch das Engagement gegen das verschärfte *Asyl- und Ausländergesetz* im Rahmen der *Koalition für eine humane Schweiz* ergab sich eine enge Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Auch nach der Niederlage am 24. September sollen die aus der Koalition entstandenen Verbindungen nicht aufgegeben werden. Der EFS stellt sich hinter die Initiative für ein *Verbot von Kriegsmaterialexporten* und unterstützt den *Aufruf der Zivilgesellschaft für einen dauernden Frieden im Nahen Osten*. Die Begegnung mit Hildegard Goss-Mayr bedeutete eine nachhaltige Ermutigung für die Friedensarbeit. vm

Ressort Auswärtige Angelegenheiten

Dieses Ressort koordiniert die EFS-Kontakte nach aussen. Neben den gewohnten Treffen ergab sich im Februar 2006 für die EFS-Präsidentin die aussergewöhnliche Gelegenheit, die weltweite ökumenische Kirche an der *9. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen* in Brasilien näher kennen zu lernen und zu erleben. Zusammen mit mission 21 bot der EFS dort einen Workshop zu Frauenleben in Kirche und Mission an, der gut ankam. Fünf Teilnehmerinnen berichteten dann im Mai von den Resultaten der Konferenz und von ihren persönlichen Erfahrungen. In intensiver Zusammenarbeit der nationalen Frauendachverbände lief die Vorbereitung für den Tag der Zivilcourage am 14. 6. 2007 an. ua

Ressort Arbeit

Das auf Wunsch der Präsidentinnenkonferenz erstellte Faktenblatt *Familie und Beruf vereinbaren: Ein lohnendes Ziel* erschien im Juni. Das Faktenblatt macht Frauen mit Familien Mut, trotz Hindernissen nie ganz aus der Erwerbsarbeit auszusteigen. Der Gewinn für die persönliche Entwicklung, für Partnerschaft und Kinder überwiegt die Schwierigkeiten.

Alle Mitgliedorganisationen konnten das Faktenblatt in grosser Zahl bestellen, um es auch ihren Mitglieder weiterzusenden. hzk

Ressort Personal

Cornelia Jansen übernahm am 1. April 2006 die Stelle von Esther Matthys als Leiterin der Geschäftsstelle. Dank guter Einführung durch ihre Vorgängerin und grossem Interesse an der künftigen Tätigkeit verlief der Übergang fast reibungslos. Leider kündigte Barbara Helg ihre Stelle als Informationsbeauftragte auf den 1. Oktober, um mehr Zeit für ihre Familie zu haben. Mit Kathrine Schwab-Ganser fand sich eine bestens qualifizierte und motivierte Nachfolgerin.

Jährlich finden zwei Personalsitzungen statt, an denen mit den Angestellten Fragen zu Weiterbildung, Arbeitsklima, Job-Profiles oder Ausstattung des Arbeitsplatzes diskutiert werden. fue

Ressort Bioethik

Das Ressort ist im Moment nicht besetzt.

Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vertretungen des EFS

Weltgebetstag WGT

2006 beschäftigte sich das Weltgebetstagskomitee mit der Liturgie *Vereint unter Gottes Zelt* aus Paraguay, nach der am 2. März 2007 überall in der Welt gefeiert wird. Die beiden Zeitschriften *Schritte ins Offene* und *approches* vermitteln jedes Jahr Hintergrundinformationen zum Herkunftsland der Liturgie. Weitere Auskünfte auf: www.wgt.ch.

- Kollekte

Die vier Trägerorganisationen des WGT unterstützen mit der Kollekte weiterhin jedes Jahr Frauenprojekte und Bildung von Frauen aus aller Welt. ua

Schritte ins Offene

Zivilcourage, Pietà, Strafen, Gebären, Paraguay und *Nur Brot* hiessen die sechs SiO-Hefte. Wie immer boten sie in Text und Bild ganz verschiedene Zugänge zu zeitlos aktuellen Themen. Mehr und mehr zu schaffen machen die sinkenden Abonnementszahlen. Beatrice Kümin, die Jüngste der Redaktorinnen, kündigte ihre Stelle leider, um eine noch spannendere berufliche Herausforderung anzunehmen. Ihr letztes Heft erscheint im Januar 07. Ihre Nachfolgerin heisst Monika Egli und ist Psychologin. vm

approches

2006 beschäftigten sich die zwei Redaktorinnen in ihren Heften mit den Themen *Stille, Armut, Lachen, Paraguay* und *Geburt*. Die Redaktionskommission unterstützte die Redaktion nach besten Kräften. Trotz grossen Werbeanstrengungen stieg die Zahl der Abonnentinnen nicht an. Darum und wegen dringend nötigen Einsparungen im EFS muss *approches* im Jahr 2007 sein Erscheinen einstellen. ua

Vertreterinnen

In diversen kirchlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Gremien vertreten Mitglieder des ZV oder engagierte Einzelmitglieder die Anliegen des EFS. Jedes Jahr berichten einige Vertreterinnen im Zentralvorstand über ihre Arbeit. 2006 war die Redaktionskommission *approches* zu Gast.

Ausführliche Jahresberichte

Alle ausführlichen Jahresberichte finden Sie im separaten Heft, das Sie kostenlos an der Delegiertenversammlung oder bei der Geschäftsstelle erhalten.

ua

Finanzen

Bedingt durch voraussehbare Wechsel im Mitarbeiterinnenteam und notwendiger Aktualisierung der Büroinfrastruktur mussten wir für 2006 ein grosses Defizit budgetieren. Mit Erleichterung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Ausgaben ‚nur‘ um Fr. 13'750.- grösser waren als die Einnahmen. Dies u.a. dank vieler positiver Antworten auf unsere Finanzgesuche und vieler Frauen, die unbezahlt für den EFS arbeiten. Im Weiteren konnten wir wiederum auf die Beiträge der Kirchen, des Fonds für Frauenarbeit SEK und weiterer SpenderInnen zählen.

Allen, die zu diesem Resultat beigetragen haben, danken wir herzlich.

Heidi Zingg Knöpfli, Finanz-Verantwortliche

Die Rechnungen 2006 von *Schritte ins Offene*, *approches*, *Equinoxe*, *WGT* und *WGT-Kollekte* sind in den Jahresberichten der Vertreterinnen enthalten. Diese sind kostenlos bei der EFS-Geschäftsstelle erhältlich.

Jahresrechnung 2006

Einnahmen	612'178.23
Mitgliederbeiträge	37'666.50
Beiträge der Kirchen	154'450.50
Fonds für Frauenarbeit SEK	120'000.00
Ertrag Arbeitshefte	418.00
Verwaltungsbeiträge	26'258.40
Zinsen	7'712.50
Spenden allg.	15'913.05
Eine Stunde pro Monat für den EFS	2'260.00
Spenden Arbeitszeit der ZV-Mitglieder	189'200.00
Sponsoring	29'325.00
Equinoxe	28'974.28

Ausgaben	625'929.18
Personalaufwand	177'574.75
Aufwand Arbeitszeit ZV-Mitglieder	189'200.00
Raumaufwand	26'993.85
Büroaufwand	24'349.55
Verbandsleitung	84'586.20
Beauftragungen	9'660.60
Vorstandsarbeit	21'663.10
Weiterbildung ZV	3'627.20
Übersetzungen	7'900.30
Ressorts, Kommissionen, Arbeitsgruppen	1'229.00
DV und EFS-Tagungen	5'562.10
Publikationen	18'873.10
Werbung	942.05
approches	17'695.20
Jahresbeiträge an Organisationen	1'095.00
Delegationen und Vetreterung in Organisationen	3'495.30
Vergabungen	2'507.60
Abschreibungen	
Rückstellungen	28'974.28
Einnahmenüberschuss	
Ausgabenüberschuss	13'750.95

Unbezahlte Stunden

3784 Stunden haben Vorstandsmitglieder unbezahlt geleistet und dem EFS gespendet.

3784 Std. à Fr. 50.- Total Fr. 189'200.-.

Beim Ansatz von Fr. 50.- pro Stunde handelt es sich um den Bruttolohn. Darin enthalten sind die Sozialleistungen der Arbeitgeberin, ferner anteilmässige Kosten für die Infrastruktur der ZV-Mitglieder. Der eigentliche Bruttolohn für die Arbeitnehmerin beträgt ca. Fr. 32.-. Nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmerin ergibt sich ein Nettolohn von ca. Fr. 27.90.